Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 64 (1955)

Heft: 2

Artikel: Bilder von einem Lehrerinnenkurs in Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547716

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BILDER VON EINEM LEH-RERINNENKURS IN BERN

Im Jahre 1954 sind im Gebiet unserer Sektionen Baden, Appenzell AR, Baselstadt, Bern-Mittelland, Bern-Oberland, Genf, Graubünden, Luzern, Bodan-Rheintal, St. Gallen, Toggenburg, Thurgauer See- und Rheintal, Aigle, Echallens, Lausanne, Winterthur, Zürcher Oberland und Zürich total 156 Kurse zur Einführung in die Häusliche Krankenpflege an die Bevölkerung (teilweise durch die Sektionen selbst, teilweise durch die örtlichen Samaritervereine) erteilt worden; daran nahmen im ganzen 1357 Personen teil. Vorher aber mussten die Sektionen in sogenannten Lehrerinnenkursen eine Anzahl Krankenschwestern mit der Methode dieser Kurzkurse vertraut machen und ihnen Gelegenheit bieten, die gut ausgedachten, sehr praktischen Handreichungen, die einen wichtigen Bestandteil der neuen Methode bilden, eingehend unter Aufsicht einer Fach-Schwester zu üben. Die Bilder der Seiten 13-17 sind in einem solchen von der Sektion Bern-Mittelland durchgeführten Lehrerinnenkurs aufgenommen worden.

Schwester Nina Vischer, Leiterin der Abteilung «Kurse zur Einführung in die Häusliche Krankenpflege» im Zentralsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes, erläutert den am Kurse teilnehmenden Schwestern die Methode, wie den Laien in den Kursen an die Bevölkerung das Ablesen des Fieberthermometers und die richtige Führung einer Fiebertabelle leicht fasslich zu lehren ist.

Fotos Hans Tschirren, Bern

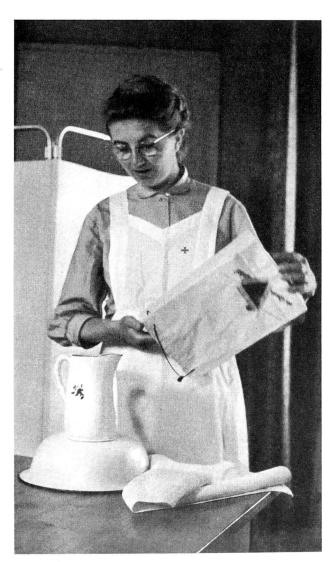


Die beste und doch einfachste Art der Verabreichung von Nahrung an liegende Schwerkranke wird an einer Kurskameradin geübt.





Hierwird gezeigt, wie aus einem Frottiertuch ein Bettjäckchen hergestellt werden kann.



Die Kursteilnehmerin soll am Ende des Kurses wissen, wie sie aus einfachsten, in jedem Haushalt vorhandenen Geräten ihre Hilfsmittel für die Krankenpflege selbst herstellen kann. Die beiden Bilder unten zeigen das Bereitstellen eines «Inhalationsapparates» aus einem umgestülpten Becken, einem mit der heissen Inhalationsflüssigkeit gefüllten Milchtopf sowie einer darüber gestülpten Papierdüte, in die vorher ein dreieckiges Stück herausgeschnitten worden ist. In diese Oeffnung schiebt der Patient die Nase und atmet den Dampf ein.

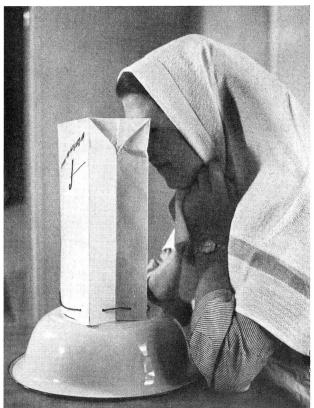
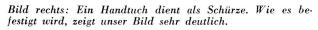
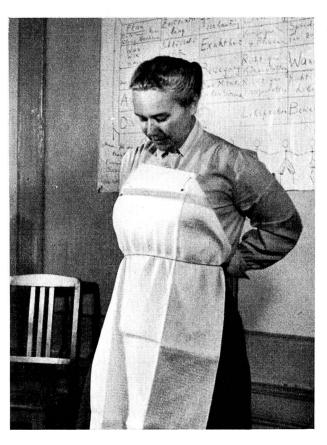




Bild links: Für den Fall, dass in einem Krankenzimmer Pantoffeln fehlen, lernt die Teilnehmerin des Kurses, solche aus Zeitungspapier herzustellen.



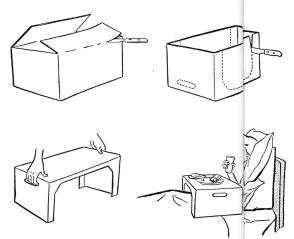


 $Dem\ Vorbereiten\ des\ Krankenbettes\ und\ dem\ Wechseln\ der\ Bettw\"{a}sche\ wird\ in\ unserem\ Kurse\ ganz\ besondere\ Aufmerksamkeit\ geschenkt;\ auch\ hier\ werden\ die\ einfachsten\ Handgriffe\ gelehrt.$





Für das erste Außtehen wird ein Lehnstuhl vorbereitet. Die Rekonvaleszentin erhält vorbereutet. Die Kekonvaueszenun ernau einen aus einem Badetuch abgesteckten Morgenrock, Pantoffeln an die Füsse und Kissen auf Sitz und im Rücken. Sie wird zudem noch bis zur Hüfte mit einer Wolldecke eingehüllt.



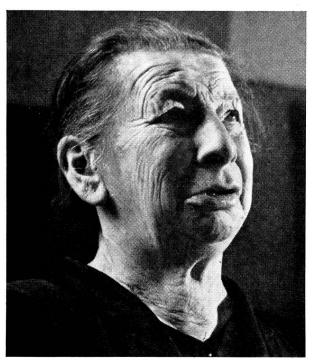
Diese Skizze zeigt, wie das untenstehende Krankentischchen wer Kartonschachtel zurechtgeschnitten wird.



So wird ein Handtuch in die heisse Flüssigkeit gelegt — die mit der Hand gehaltenen Enden bleiben trocken —, und so wird das Tuch rasch ausgewrungen, damit es für den Umschlag heiss bleibt.



Die Kranke darf zum Einnehmen der Mahlzeit aufsitzen. Das Frottiertuch-Bettjäckehen schützt sie vor Erkältung. Der noch müde Rücken ist fachgemäss und sorgfältig gestützt. Die Speisen werden so anreizend vie möglich aufgetragen, auf dem Tablett steht ein Gefäss mit Blumen, Briefe, Zeitschriften, eine frohe Pflegerin vermitteln Freude und neu erwachende Lebenslust. Das Tischchen sollte — dem Kurse gemäss — mit einem Tüchlein bedeckt sein, doch ist es auf dem Bilde weggelassen worden, um die Art des Tisches zu zeigen.



Die Liebe besteht aus lauter kleinen Tugenden des täglichen Lebens, über die der Mensch sich leicht hinwegsetzt und denen er keine grosse Bedeutung beimisst. Die wahre Liebe erfordert nicht in erster Linie heroische Akte, auffallende Heldentaten. Sie äussert sich vor allem in kleinen Dingen, die sich jeder vornehmen kann und zu denen jeder Gelegenheit findet.

Die Liebe ist jene schöpferische Kraft, die in der ewigen Liebe ihren Ursprung hat, die sich versöhnend und heilend zwischen die Härten des Lebens legt, die überall Licht und Wärme verbreitet.



Eine Helferin des Haushilfedienstes der Zürcher Stiftung «Für das Alter» ermöglicht es - durch Uebernahme der anstrengenderen Hausarbeiten dieser gebrechlichen Frau, in ihrem Heime zu bleiben.



Mit ihrem ebenfalls gebrechlichen Mann verrichtet die alte Frau noch einfache, wenig anstrengende Hausarbeiten, während ihnen die Helferin des Haushilfedienstes während einiger Stunden im Tag helfend zur Seite steht.

Fotos H. P. Roth, Zürich.

Wie froh ist die betagte Gebrechliche, dass jüngere Arme die Teppiche klopfen und bürsten! Allerdings fühlt sie sich noch mit der Arbeit verbunden. Wird die Helferin die Teppiche so schonend behandeln, wie sie selbst es seit Jahren gewohnt ist? Doch, doch! Sie selbst hätte es früher nicht besser tun können! Und diese Feststellung bedeutet höchstes Lob.







Vor zehn Jahren! In Gruppen von fünfhundert bis tausend wurden im Dezember 1944 zehntau-send Kinder von Mülhausen und Thann in die Schweiz evakuiert. Fotos Theo Frey, Zürich.